

Ergebnisprotokoll der Sitzung der Vollversammlung des Diözesanrates der Katholiken im Erzbistum Berlin am 16. November 2013 im Nachbarschaftszentrum Stralsund-Grünhufe

Anwesend: siehe Liste (wird auf Wunsch nachgereicht)

Es war mit folgender Tagesordnung eingeladen worden:

1. Genehmigung des Protokolls der Vollversammlung vom 9. März 2013
2. Anfragen an den Vorstand
3. „Kirche geht“ – Die Dynamik lokaler Kirchenentwicklung
Workshop mit Einbeziehung der pastoralen Leitlinien für den Prozess „Wo Glauben Raum gewinnt“ (Dr. Christian Hennecke und Gabriele Vicens, Hildesheim)
4. Misereor-Fastenaktion 2014 – Bundesweite Eröffnung in Berlin
Informationen: Debora Sommer, Misereor-Arbeitsstelle Berlin
5. Bischofssynode „Die pastoralen Herausforderungen der Familie“
Beratung und Beschluss eines Entschließungstextes
Vorlage: Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl
6. Antrag der Sachausschüsse „Politik und Gesellschaft“ und „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“: Frieden sichern, Konflikte verhindern – für einen restriktiven und transparenten Umgang mit deutschen Rüstungsexporten
7. Bericht des Vorstands (Jahresbericht 2012/2013)
8. Bericht aus dem Diözesanvermögensverwaltungsrat (DVR)
9. Bericht aus dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)
10. Informationen

Vor Eintritt in die Tagesordnung trifft sich die Vollversammlung am Abend des 15. November 2013 in der katholischen Pfarrgemeinde Heilige Dreifaltigkeit Stralsund zum Gespräch über die Situation der Kirche in der Region Vorpommern mit Dekan Andreas Sommer und Vertreterinnen und Vertretern des Pfarrgemeinderats.

Herr Klose eröffnet am 16. November 2013 die Sitzung der Vollversammlung im evangelischen Nachbarschaftszentrum Stralsund-Grünhufe (Auferstehungskirche) und begrüßt besonders Herrn Nitz vom Nachbarschaftszentrum sowie Herrn Dekan Sommer und Herrn Kaplan Heil. Er informiert die Vollversammlung darüber, dass Frau Raabe als neue Leiterin des Dezernates Seelsorge im Erzbischöflichen Ordinariat auch die Aufgabe der Geistlichen Assistentin des Diözesanrates übernommen hat. Er dankt Prälat Dr. Dybowski für sein bisheriges Wirken als Geistlicher Assistent. Anschließend informiert er die Mitglieder der Vollversammlung über ein Gespräch, das er am Vortag mit dem Betriebsratsvorsitzenden der Volkswerft Stralsund, Herrn Kräplin, und dem Betriebsratsmitglied, Herrn Mielke, über die Situation der Werft geführt hat. Seit Stellung des Insolvenzantrags sind viele Beschäftigte arbeitslos geworden. Zurzeit hat die Werft noch 471 Beschäftigte und 49 Lehrlinge. Herr Klose spricht seine Hoffnung aus, dass die Volkswerft bestehen bleibt und nicht zum Spekulationsobjekt wird. Er bittet Frau Ministerin Kuder, sich in der Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern für die Volkswerft einzusetzen und gibt an sie die Einladung weiter, am 2. Dezember 2013 am Friedensgebet in Stralsund teilzunehmen und Solidarität mit den Werftarbeitern zu zeigen. Abschließend macht Herr Klose auf die Sammlung für den Drei-Königs-Preis aufmerksam.

Herr Nitz (Leiter des Nachbarschaftszentrums Stralsund-Grünhufe) begrüßt als Gastgeber die Vollversammlung des Diözesanrates und gibt einige Informationen zum Nachbarschaftszentrum und zur Auferstehungskirche weiter. Frau Ministerin Kuder spricht ein Grußwort für die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern.

Herr Klose weist mit Blick auf die Tagesordnung, in die noch die Beratung eines Entschließungstextes zum Thema der Bischofssynode „Die pastoralen Herausforderungen der Familie“ aufgenommen worden ist, darauf hin, dass die Berichte aus Vorstand und ZdK aus Zeitgründen nur in schriftlicher Form erfolgen werden. Die Tagesordnung der Sitzung wird von den Mitglie-

dern der Vollversammlung bei einer Gegenstimme angenommen. Die Beschlussfähigkeit war zuvor festgestellt worden.

TOP 1:

Das Protokoll der Vollversammlung vom 9. März 2013 wird einstimmig genehmigt.

TOP 2:

Anfragen an den Vorstand liegen nicht vor.

TOP 3:

Herr Klose begrüßt zum Tagesordnungspunkt „Kirche geht – Die Dynamik lokaler Kirchenentwicklung“ Herrn Dr. Hennecke, Regens und Leiter des Fachbereichs „Missionarische Seelsorge“ im Bischöflichen Generalvikariat Hildesheim, und Frau Viecens, Mitarbeiterin im Fachbereich „Missionarische Seelsorge“. Beide führen mit den Mitgliedern des Diözesanrates einen Workshop durch (Verwendete Folien s. ANLAGE 1).

Herr Klose dankt Herrn Dr. Hennecke und Frau Viecens für die Durchführung des Workshops und begrüßt Herrn Generalvikar Prälat Przytarski, der nach Beginn des Workshops in Stralsund eingetroffen war.

Nach der Mittagspause wird eine Feedback-Runde durchgeführt, die Herr Kanthack moderiert. Einige Mitglieder zeigen sich erfreut über den inspirierenden Vormittag, der aus ihrer Sicht viele wichtige Anstöße für den Diözesanrat und die Gemeinden gegeben und Akzente auf einen geistlichen Prozess hin gesetzt habe. Es sei deutlich geworden, dass ein innerer Aufbruch notwendig ist und der laufende Prozess nur als eine Suchbewegung verstanden werden kann. Andere Mitglieder zeigen sich enttäuscht darüber, dass im Workshop nicht ausdrücklich über das Erzbistum Berlin gesprochen worden ist und kein Austausch über die konkrete pastorale Situation in unserer Region stattfand. Frau Dr. Nothelle hält eine weitere Befassung mit dem Thema in den Gremien des Diözesanrates für erforderlich, bei der die Konkretisierung für unsere Situation erfolgt. Herr Kanthack nimmt diese Äußerung auf und erklärt, dass Vorstand und Geschäftsführender Ausschuss das Thema weiterführen werden.

TOP 4:

Frau Sommer von der Misereor-Arbeitsstelle Berlin informiert über die bundesweite Eröffnung der nächsten Fastenaktion von Misereor im Erzbistum Berlin. Am 9. März 2014 findet aus diesem Anlass eine gemeinsame Eucharistiefeier von Kardinal Woelki, zwei ugandischen Bischöfen und Misereor-Hauptgeschäftsführer Msgr. Spiegel um 10 Uhr mit der Gemeinde von St. Marien/Liebfrauen Berlin-Kreuzberg statt. Beispielland der Fastenaktion ist Uganda, landwirtschaftliche Projekte stehen im Mittelpunkt. Nach dem Gottesdienst gibt es ein Fastenessen und Gespräche in Markthalle Neun.

Für Samstag, den 18. Januar 2014, rufen Misereor und der Diözesanrat zur Teilnahme an der in Berlin stattfindenden Demonstration „Wir haben die Agrarindustrie satt. Gutes Essen – Gute Landwirtschaft. Für alle!“ auf. Am Potsdamer Platz wird es einen gemeinsamen Misereor-Treffpunkt geben.

Am 22. Februar 2014, ab 10 Uhr wird die jährliche Einführungsveranstaltung zur Misereor-Fastenaktion in St. Canisius stattfinden. Einladungen werden rechtzeitig versandt. Am 8. März ist die Ankunft der Hungertuchwallfahrer geplant. Die letzte Etappe der Hungertuchwallfahrt startet um 10 Uhr in St. Matthias am Winterfeldplatz und endet mit einem Gottesdienst um 14 Uhr in St. Michael in Kreuzberg. Frau Sommer bittet um Teilnahme. Sie weist weiterhin darauf hin, dass die Misereor-Gäste aus Uganda in Gemeinden und Verbände eingeladen werden können, und verteilt schriftliche Informationen.

TOP 5:

Herr Prof. Dr. Lob-Hüdepohl führt in diesen Tagesordnungspunkt ein. Er erläutert, dass eine Bischofssynode ein regelmäßiges Zusammentreffen der Bischöfe zur Beratung des Papstes ist. Zum ersten Mal habe jetzt in Vorbereitung einer Bischofssynode der Papst die Bitte geäußert, Rückmeldungen aller Gläubigen einzubeziehen (s. ANLAGEN 2 und 3). Da jedoch schon bis Ende Januar die Bischofskonferenzen die gebündelten Rückmeldungen nach Rom geschickt haben sollen, entstehe das Problem einer erheblichen Zeitnot. Er schlage daher vor, dass sich

die Vollversammlung des Diözesanrates mit der von ihm erstellten Vorlage eines Entschließungstextes (s. ANLAGE 4) zum Vorbereitungsdokument befasst und eine Generalaussprache durchführt, ohne einen Beschluss herbeizuführen. Die abschließende Beratung solle dann durch den Vorstand (oder den Geschäftsführenden Ausschuss) bis Ende November erfolgen. Herr Prof. Dr. Lob-Hüdepohl weist auf die Befassung mit der Thematik im Diözesanen Pastoralforum hin, dessen Ergebnistexte dazu nicht überholt seien, weshalb er sich in der Vorlage daran orientiert habe. Herr Kanthack dankt für die Einführung und eröffnet die Aussprache.

Verschiedene Punkte werden angesprochen: das Auseinanderfallen von Morallehre der Kirche und Lebensrealität, die kaum vorhandene Akzeptanz der Lehre der Enzyklika *Humanae Vitae*, der Begriff der „billigen Gnade“, der Umgang mit dem Begriff der Schuld, das Leiden am Scheitern von Ehebeziehungen, die positive Rolle der Frauenbewegung, die Werte der Ehe, das Problem der Eheannullierung, die konfessionsverbindenden Ehen, der Blick auf die Kinder, die Auswirkung der aufenthaltsrechtlichen Situation auf das Familienleben u.a.

Herr Prof. Dr. Lob-Hüdepohl reagiert auf einige der angesprochenen Punkte, erläutert seine Position und erklärt sich bereit, die Formulierungen im Einzelnen zu überprüfen. Grundsätzlich befürworten die Mitglieder der Vollversammlung des Diözesanrates den vorliegenden Entschließungstext, bitten ihn aber zu überarbeiten und die wesentlichen Anregungen aus der Aussprache aufzunehmen. Herr Kanthack schlägt vor, dem Vorstand (eventuell mit dem Geschäftsführenden Ausschuss) die Verantwortung zu übertragen, die Überarbeitung des Papieres fristgemäß durchzuführen und die Endfassung an das Dezernat Seelsorge des Erzbischöflichen Ordinariats weiterzuleiten. Die Vollversammlung stimmt diesem Vorschlag von Herrn Kanthack einstimmig (bei zwei Enthaltungen) zu.

Herr Milke bittet darüber hinaus darum, in Pfarrgemeinderäten und Verbänden dafür zu werben, dass sie zum Vorbereitungsdokument der Bischofssynode aus ihrer Sicht Stellung nehmen.

Der Sachausschuss „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ gestaltet anschließend eine „Faire Pause“: Fair gehandelte Schokolade wird verkostet und aus nachhaltigem Stearin hergestellte Teelichter mit Gläsern aus Recyclingglas werden verteilt. Außerdem wird auf ausliegende Materialien zur ökofairen Beschaffung hingewiesen.

TOP 6:

Herr Netzel führt als Vorsitzender des Sachausschusses „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ in den Antrag „Frieden sichern, Konflikte verhindern – für einen restriktiven und transparenten Umgang mit deutschen Rüstungsexporten“ (s. ANLAGE 5) ein und erläutert die Motivation für die gemeinsam mit dem Sachausschuss „Politik und Gesellschaft“ erfolgte Formulierung dieses Textes. Nachdem sich die beiden Sachausschüsse seit der letzten Vollversammlung (u. a. auf einer gemeinsamen Sitzung mit Referenten von Misereor und Pax Christi und auf einer öffentlichen Veranstaltung mit Fachexperten von der Bundeswehr und der GKKE) ausführlich mit dem Thema Rüstungsexporte auseinandergesetzt haben, wollen sie jetzt die Gelegenheit nutzen, die Position des Diözesanrates in die Koalitionsverhandlungen und in den Bundestag einzubringen. Herr Netzel erläutert die vier Hauptforderungen des Antrags und gibt zwei Textänderungen bekannt: In der 2. Zeile des ersten Absatzes wird „gebeten“ durch „beauftragt“ ersetzt; in der letzten Zeile des letzten Absatzes werden die Worte „zeichnet und“ gestrichen, da die Unterzeichnung des Vertrages schon erfolgt ist. Die Aussprache zum Antrag wird eröffnet.

Herr Prof. Dr. Lob-Hüdepohl weist darauf hin, dass im letzten Absatz nicht die neue Bundesregierung, sondern der neue Bundestag angesprochen werden sollte. Diese Änderung wird von den Antragstellern übernommen. Nach längerer Diskussion über den vorliegenden Text stellt Herr Dr. Schleithoff den Antrag, folgende Ergänzungen vorzunehmen: Im vorletzten Absatz auf Seite 1 soll ebenso wie in der ersten Hauptforderung auf Seite 2 des Antrags nach „Rüstungsexporte“ der Passus „in Länder außerhalb von EU und NATO“ eingefügt werden. Diese Ergänzungen werden von den Antragstellern übernommen.

Frau Richstein stellt die folgenden beiden Anträge:

- (1) Der letzte Satz der ersten Hauptforderung auf Seite 2 des Antrags soll geändert werden und wie folgt lauten: „Rüstungsexporte in Länder, in denen offensichtlich die Menschenrechte verletzt werden, sind besonders kritisch zu prüfen.“
- (2) Im letzten Satz der vierten Hauptforderung auf Seite 2 des Antrags soll „im Auswärtigen Amt“ durch „im Bundeskanzleramt“ ersetzt werden.

Für den ersten Antrag von Frau Richstein votieren 25 Mitglieder der Vollversammlung, 25 stimmen dagegen. Damit ist dieser Antrag abgelehnt. Für den zweiten Antrag von Frau Richstein stimmen 18 Mitglieder, die Mehrheit stimmt dagegen. Damit ist dieser Antrag ebenfalls abgelehnt.

Herr Dr. Schleithoff stellt den Antrag, den 2. Satz im drittletzten Absatz auf Seite 1 des diskutierten Antrags wie folgt zu formulieren: „Obwohl der größte Teil der Rüstungsexporte in EU- und NATO-Länder geht, die rechtsstaatlich verfasst sind, haben auch die deutschen Exporte in Entwicklungs- und Schwellenländer stetig zugenommen.“ Für diesen Antrag stimmen 12 Mitglieder der Vollversammlung, die Mehrheit stimmt dagegen. Damit ist dieser Antrag abgelehnt.

Der von Seiten des BDKJ gewünschten und von Frau Platek beantragten Erweiterung des Adressatenkreises auf die zuständigen Fachpolitikerinnen und Fachpolitiker der Ausschüsse Auswärtiges, Menschenrechte und Verteidigung des Deutschen Bundestages stimmen die Antragsteller zu. Ebenso stimmen sie einer vorgeschlagenen Änderung im zweiten Satz des letzten Absatzes auf Seite 2 zu: Dort wird das Wort „könnte“ durch das Wort „sollte“ ersetzt.

Herr Kanthack lässt abschließend über den Gesamtantrag mit den übernommenen Änderungen abstimmen. Der Antrag wird bei acht Gegenstimmen und zwei Enthaltungen mit großer Mehrheit angenommen (Beschluss s. ANLAGE 6).

TOP 7:

Es wird auf den schriftlich vorgelegten Jahresbericht verwiesen (s. ANLAGE 7).

TOP 8:

Herr van Schewick berichtet aus dem DVR und informiert kurz über die Zusammensetzung des aktuellen Bistumshaushalts. Er geht auf die in den Medien geführte Debatte über die Kirchenfinanzen ein und erläutert, dass im Erzbistum Berlin Bistumsvermögen und Vermögen des Bischöflichen Stuhls nicht getrennt sind, sondern eine gemeinsame Verwaltung erfolgt. Mit dem DVR gebe es im Erzbistum Berlin auch seit 2004 erfreulicherweise nur noch ein Kontrollgremium. Die übliche kameralistische Haushaltsführung sei noch verbesserungswürdig. Für 2014 sei die Umstellung auf die handelsübliche Buchführung vorgesehen. Das Erzbistum Berlin besitze keine Reichtümer, sei aber wirtschaftlich handlungsfähig.

TOP 9:

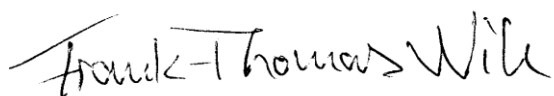
Es wird auf den von Herrn Klose schriftlich vorgelegten Bericht aus dem ZdK hingewiesen (s. ANLAGE 8).

TOP 10:

Frau Platek berichtet aus dem BDKJ-Diözesanvorstand.

Herr Klose gibt bekannt, dass die Sammlung für den Drei-Königs-Preis ein Ergebnis von 760,00 Euro erbracht hat. Er dankt dem Generalvikar ganz herzlich dafür, dass er es durch einen Sonderzuschuss an den Diözesanrat ermöglicht hat, die zusätzlichen Aufwendungen, die durch diese Vollversammlung in Stralsund entstanden sind, aufzufangen, sodass kein Teilnehmerbeitrag erhoben werden musste. Er dankt ausdrücklich Herrn Nitz von der evangelischen Kirchengemeinde in Stralsund-Grünhufe sowie Herrn Tacke für ihren Einsatz zum Gelingen der Vollversammlung. Weiterhin dankt er dem Sachausschuss „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ für die Gestaltung der „Fairen Pause“, den Antragstellern und der Geschäftsstelle für die geleistete Arbeit.

Berlin, den 25. November 2013
für das Protokoll



Frank-Thomas Nitz
Referent